

Chronik des St. Andreas Chores 1887 bis 2012

von Manfred Berdel

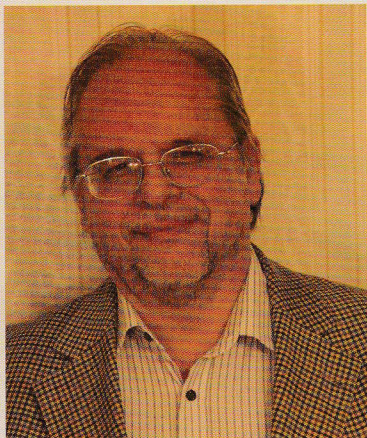


Abb.: Manfred Berdel, Archivar

1887 - 1973

Der schlichte Eintrag „*Stiftung des Cäcilienvereins*“ in der Pfarrchronik der Pfarrgemeinde „St. Andreas“ vom 21. April 1887 dokumentiert die Geburtsstunde des „St. Andreas-Chores“.

Die um das Jahr 200 geborene Namenspatronin, die heilige Cäcilia, starb einen grausamen Märtyrertod, weil sie sich weigerte, die römischen Götter zu verehren. Da sie während des Martyriums der Legende nach mit dem Herzen zu Gott gesungen haben soll, wurde sie zur Patronin der Kirchenmusik, der Musiker, der Instrumentenbauer, der Sänger und Dichter erklärt.

Das Gründungsjahr des Chores fällt in eine für die Pfarrgemeinde „St. Andreas“ schwere Zeit. Seit 10 Jahren gibt es wegen der düsteren Epoche des Kulturkampfes keinen Pfarrer in Norf. Ausgerechnet da tut man sich zusammen und ruft den Cäcilienverein ins Leben.



Abb.: Carlo Saraceni:
Heilige Cäcilia (um 1610)

Ein erstes Zeugnis über das Wirken des Chores bietet ein Bericht in der Neusser Zeitung vom 2. September 1902 über die Feierlichkeiten zum Goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer Franz Joseph Berx. Der Kirchenchor sang während der Prozession vom Pastorat zur Kirche das „Veni Creator“ – abends fand eine Festversammlung statt und der Chor bot *„Musikvorträge, tadellos in der Ausführung und abwechslungsreich, wie man sie nicht vielseitiger wünschen kann.“*

Das weitere Wirken des Chores (u.a. Pfarrer Vogelbacher (ab 1903) und Pfarrer Franz Hubert Koch liegt leider „etwas im Dunkeln“. Eine Zeitzeugin für das Wirken des Chores um 1939 war Leni Heinz (verstorben 2010). Der seinerzeitige Küster-Organist Albert Tinz schenkte der jungen Sängerin eine

1887.

12. Jan. 1887 Anführung im Norf.
20. März Gründung des deutschen Kleinorch. mit Abzugpunkt
im Dorf
21. April Stiftung des Cäcilienvereins.

Abb.: Ausschnitt aus der Pfarrchronik mit Gründungsvermerk des Cäcilienvereins

schöne Widmung ins Poesiealbum „Engel sagen nicht Gottes Lob, sondern sie singen es“, und es existiert noch ein Foto mit Leni (2. Reihe 2. von links).



Nach Albert Tinz folgten als Chorleiter Jakob Bodewig (1940), August Leffers (1949) und Klaus Dickscheid von 1949 bis 1953 – Pfarrer waren Johann Peter Löffelsend (ab 1937) und Franz Xaver Holtmann (ab 1949).

1955 übernahm Herr Bernhard Esser die Leitung des Chores. Der Chor präsentierte sich unter seiner Leitung in vier Auftritten in der Tonhalle Norf - seit 1909 der Tanzsaal der früheren Gaststätte Hutmacher-Püll an der Rosellener (heute von-Waldthausen-Straße); 1914 fanden sogar während des Umbaus der Kirche dort Gottesdienste statt. Das Benefizkonzert vom 25.3.1956 diente der Anschaffung einer neuen Glocke – mit traurigen Erinnerungen: beim Transport der Piusglocke nach Norf verunglückte der Schützenoberst Willi Pasch tödlich. Am 14.4.1957 musizierten Chor und Musikverein Frohsinn Norf gemeinsam in der Tonhalle, am 23.11.1958 stiftete der Chor den Reinertrag eines Konzertabends für die Gestaltung des Jugendheimes und am 10.4.1960 trat der Chor in einem Pfarrfamilienabend auf. Die Auftritte fanden bemerkenswerte Kritik – in einem Artikel vom 19.1.1961 wird „eine kultivierte Wiedergabe und ein bemerkenswert sicherer und klangschöner Gesang“ bescheinigt.

Leider folgte ab April 1962 eine lange Phase ohne hauptamtlichen Organisten – die Lücke wurde von Hans-Peter Gärtner gefüllt, der sich selbstlos bereit erklärte, den Chor nebenamtlich zu leiten und so für eine kontinuierliche Weiterarbeit sorgte. Unter seiner Leitung bereicherte der Chor das feierliche

Chronik des St. Andreas Chores

Hochamt zum vierzigjährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Holtmann am 15. Februar 1971 mit der Spatzenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart.

1973 - 1987



Abb.: Adam Birkenfurth mit dem St. Andreas Chor

Am 1. Mai 1973 trat **Adam Birkenfurth** seinen Dienst als Organist an St. Andreas an. Es folgten die Gründung des Sing- und Spielkreises, des Jugendchores und 1979 die Wiederaufnahme der hauptamtlichen Betreuung des St. Andreas Chores. **Christof Thiel** wurde 1979 zum Vorsitzenden der Chorgemeinschaft gewählt; nach seinem Wegzug übernahm **Ludwig Schirmer 1985** den Chorvorsitz.

Bereits kurz nach Neugründung ergab sich eine große Aufgabe für den Chor: Er sang am 27. Mai 1979 zur **Weihe des neuen Barockaltares** und zur **200-Jahrfeier der Kirche** die Messe in F-Dur von

Anton Bruckner. Bei nun zahlreichen Gelegenheiten vervollkommnete der Chor sein musikalisches Können. Abgesehen von den kirchlichen Hochfesten und dem Patronatsfest gestaltete der Chor die Liturgie bei besonderen Anlässen. Erinnerung sei an die Verabschiedung von Diakon Stader am 7. September 1981, an die **Einführung von Pfarrer Freund** am 6. Juni 1982 sowie an die Primizmesse von Kaplan Suitbert Junior am 2. September 1984. Der Chor glänzte bei diesen Gelegenheiten mit sehr anspruchsvoller Musik: Die *Missa brevis* in B-Dur von Joseph Haydn - auch *Kleine Orgelmesse* genannt -, das bekannte *Halleluja* von Händel, die *Turmbläsermesse* von Limbacher und die *Pastoralmesse* von Reimann gehören auch heute zum festen Repertoire. Die Mitwirkung des Chores war auch bei zahlreichen **privaten Festen und Feierlichkeiten – Schützenfest, Brautämter, Silber- und Goldhochzeiten** – gefragt. Unter



Abb.: Der heilige Andreas über dem Eingang der St.-Andreas-Kirche in Norf

anderem begleitete der Chor musikalisch die Verleihung des Päpstlichen Ordens pro ecclesia et pontifici an die Mitglieder des Kirchenvorstandes Willi Derichs (81), Peter Leuffen (70) und Hans Schmitz (67). Wie sehr die Leistung allgemein ansprach, dokumentiert ein Schreiben der **St. Andreas Schützenbruderschaft Norf** vom 18. Januar 1981, die dem Chor eine kleine Zuwendung zukommen ließ – verbunden mit dem Wunsch, „*dass die bescheidene Gabe mit dazu beitragen möge, den überaus erfreulichen Leistungsstand und die Harmonie Ihres Chores zu erhalten.*“ Der St. Andreas Chor trat nun auch außerhalb seines liturgischen „Pflichtprogramms“ verstärkt und in unterschiedlicher Form in die Öffentlichkeit. So wurden seit Mai 1981 in schöner Regelmäßigkeit, abwechselnd zum Frühjahr oder Herbst, **Offene Singen bei Kaffee und Kuchen** veranstaltet. Die Besucher hatten dann auch die Möglichkeit, einfache und vertraute Lieder („*Auf, auf ihr Wandersleut*“ oder „*Alle Vögel sind schon da*“) mitzusingen.

Am 14. September 1984 gestalteten der Chor, der Tambourcorps „Germania“ und der Kinderchor „Teil offene Tür“ ein **Wohltätigkeitskonzert** zugunsten der Deutschen Krebshilfe e.V. Die Neuss Grevenbroicher Zeitung berichtete von „*gut 1000 Gästen, die das Festzelt füllten*“ und „*tosendem Beifall als überzeugende Bestätigung für die Idee der Musiker, den Auftakt eines Volksfestes (Schützenfest!) für humanitäre Hilfe zu nutzen*“.

Als Vorläufer der nun schon Tradition gewordenen und sehr erfolgreichen **Neujahrskonzerte** der St. Andreas Chöre können die **Advents- und Weihnachtskonzerte ab 1982** gelten. Erstmals am Sonntag, dem 12. Dezember 1982 – fand ein Adventskonzert mit dem Chor, einem Kinderchor der Teil-Offene-Tür, der Sopransolistin Christine Thiel, einem Bläserquartett und einem Orchester statt. Das Programm beinhaltete auch „*Transeamus usque Bethlehem*“ – ein auch heute noch sehr populäres und gerne vorgetragenes Werk von Josef Schnabel.

Die Zeit von November 1987 bis Januar 1988 war geprägt von den **Veranstaltungen zum hundertjährigen Chorjubiläum**, deren Organisation mit großem Engagement vom **Ludwig Schirmer** geleitet wurde. Zum Patrozinium am 28. November 1987 bot der Chor die



Abb.: Ludwig Schirmer

Orchestermesse von Franz Schubert in G-Dur für Chor, Soli und Orchester. In dem Weihnachtskonzert vom 20. Dezember 1987 präsentierte der Chor die Kantate „*Christnacht*“ op. 85 des Spätromantikers Josef Haas – ein deutsches Weihnachtsliederspiel nach oberbayerischen und Tiroler

Chronik des St. Andreas Chores



Abb.: 100jähriges Chorjubiläum; St. Andreas Chor mit Chorleiter Birkenfurth und Pastor Freund

Weisen. Teile des Werkes gehören noch heute zum festen weihnachtlichen Programm des Chores.

Höhepunkt war das Neujahrskonzert am 22. Januar 1988 in der Aula des Gymnasiums Norf, an dem die Chöre Uedesheim, Rosellen, Grimlinghausen, Hoisten und der Chor der evangelischen Kirchengemeinde mitwirkten. Festredner war Graf von Pfeil, der feststellte, der Chor habe in seinen 100 Jahren einen Zeitraum vom Kaiserreich, über Demokratie, Naziherrschaft und wieder Demokra-

tie überdauert – er diene zurecht als Baustein einer lebenswerten Welt. Bürgermeister Dr. Reinartz erinnerte in seiner Festrede daran, der Chor sei in einer eher kirchenfeindlichen Atmosphäre – er erinnerte in diesem Zusammenhang an den preußischen „Brotkörbchen-Erlass“ vom 22.04.1875, der widergesetzlichen Geistlichen staatliche Zuwendungen entzog - gegründet worden. Goldjubilare waren Leni Heinz, Hedwig Weimann, Johann Esser - als Silberjubilär wurde Günter Heinz geehrt.



Maria Ulrich beim
Neujahrskonzert 2009



Thomas Greuel beim
Neujahrskonzert 1990

1988 – 1999

In den folgenden Jahren erhielt der Chor zwei **Auszeichnungen**: im Jahr 1988 wurde dem Chor die Palästrina Medaille (durch den Cäcilien Verband) verliehen und im Jahr 1989 die Zelter Plakette (durch den Bundespräsidenten).

Ein **ganz besonderes Ereignis** war das **Neujahrskonzert vom 7. Januar 1990**. Gesungen wurde das „Weihnachts-Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor mit Orchesterbegleitung von Heinrich Fidelis Müller (1837-1905). Die Aufführung wurde illustriert durch eine Projektion der um 1400 geschaffenen Bilder vom Klarenaltar aus dem Kölner Dom. Das Konzert hatte insofern eine „besondere Note als erstmals die junge Chorsolistin Maria Karp (heute Maria Ulrich) auftrat, die bis heute mit ihrer beeindruckenden Sopranstimme die Aufführungen des Chores bereichert. Außerdem gastierte mit Thomas Greuel ein

junger, noch weitgehend unbekannter Solist (Tenor), der heute in der Musikwelt Weltruf genießt.

Lebendige Ökumene pflegte der Chor im wahrsten Sinne des Wortes. Das kommt durch ein Schreiben des Ev. Kirchenchores Norf-Nievenheim vom 19. November 1991 zum Ausdruck: *„Es ist unser Wunsch, dass die langjährig guten Beziehungen zwischen unseren Chören weiter gefestigt und ausgebaut werden und wir noch so manche Gelegenheit finden, ökumenisch vereint unsere Lieder erklingen zu lassen“*. Zuvor hatten Herr Birkenfurth und Herr Verleger den **Evangelischen Kirchenchor Norf-Nievenheim** zum 25jährigen Chorjubiläum persönlich beglückwünscht und ein Geschenk überreicht. Noch heute verstärken Sänger und Sängerinnen des Ev. Kirchenchores unsere liturgischen Gesänge zum Schützenhochamt.

Am 13. Januar 1993 wählte die Mitgliederversammlung **Klaus Verleger** zum Vorsitzenden des Chores. Klaus Verleger war berühmt für seine warmherzigen Ansprachen und Geburtstagsgratulationen „mit Küsschen“ und führte den Chor bis 2006, als er das Amt an Anni Bodenbenner weitergab.



Abb.: Klaus Verleger gratuliert Renate Durau zum Geburtstag

Chronik des St. Andreas Chores

Am 28. Februar 1993 feierte **Adolf Opheys sein 40jähriges Priesterjubiläum**. Der Jubilar, dessen Primizmesse am 1. März 1953 schon der Chor unter der seinerzeitigen Leitung von Herrn Adolf Keller musikalisch begleitete, war in der Kirchenhierarchie aufgestiegen. Monsignore Prälat Opheys war seit Januar 1978 im Generalvikariat für die Land- und Ausländerseelsorge zuständig. Die Darbietung der Turmbläsermesse von Fridolin Limbacher war der besondere Beitrag des Chores zur Festmesse des Jubilars.



Abb.: Prälat Opheys mit dem St. Andreas Chor im Bildungshaus St. Hedwig

Das **Weihnachtskonzert** von Januar 1994 hatte ungeahnte Nachwirkungen. Eine Presse-Beobachterin stellte zwar fest, dass „vom Publikumszuspruch andere Veranstalter nur träumen können“, sie fand jedoch auch, dass einige Strophen von „Könige des

Orient“ hätten „eingespart werden können“. In einem anschließenden Leserbrief wurde der Kritikerin bescheinigt, sie sei „*nicht bibelkundig*“, denn in der Bibel sei von 3 Weisen aus dem Morgenland die Rede und nicht von einem oder zweien und dass man einen musikalischen Gesang nicht einfach kürzen könne. Außerdem fehle der Kritikerin eine gewisse Sensibilität für Musik, weil sie ein Oratorium als schlagermäßig empfunden habe. Zu bedenken sei auch, dass es sich „*um Laien handelt und nicht um die Norfer Philharmonie*“.

Zum 40jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Freund am 2. März 1997 sang der Chor die Krönungsmesse in C von Wolfgang Amadeus Mozart.

Unser Chorleiter Adam Birkenfurth feierte am 10. Mai 1998 sein 25jähriges Jubiläum als Chorleiter an „St. Andreas“. Alles begann damit:

„frisch gestriegelt ging ich in die Kirche.“ Die erste Überraschung: Kirchenmäuse und Kinder des Sing- und Spielkreises waren mit weißen T-Shirts und hübschen farbenfrohen Halstüchern neu eingekleidet. Die nächste Überraschung: die Messe wurde – neben Pfarrer Freund und Kaplan Schmelzer – auch von ehemaligen Geistlichen an St. Andreas – Pfarrer Vossen und Diakon Stader – und dem künftigen Pfarrer Matthias Heidrich mitzelebriert. Nächste Überraschung: nach Abschluss der Messe eine Riesengratulantenschar mit Glückwünschen und gesungenen Ständchen. Dann spielt Pfarrer Heidrich selbst an der Orgel. Nächste Überraschung: der St. Andreas Chor bildet Spalier und lässt Luftballons aufsteigen, Frohsinn Norf spielt ein Ständchen und auf dem Dorfplatz stehen Tische und Bänke zum Weiterfeiern.



Abb.: Festmesse in der St. Andreas Kirche anlässlich des 25jährigen Jubiläums von Adam Birkenfurth

Adam Birkenfurth mittels Pfarrbrief: *„Danke – für das fröhliche, gelungene Fest und die Unterstützung meiner Arbeit, denn ohne die Begeisterung für Musik wäre mein Dienst zur Ehre Gottes zur Freude der Menschen nicht zu leisten. Diesen wunderschönen Tag werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen.“*

Mit Wehmut verabschiedeten die Gemeinde und der Chor am 13. Juni 1999 Pfarrer Freund in den Ruhestand.

1999-2011

Die **nächste Dekade** war geprägt von innerkirchlichen Umwälzungen, die nicht ohne Einfluss auf den Chor waren und sind. Zunächst erfolgte eine Pfarreiengemeinschaft mit „St. Peter“ Rosellen, später kamen „St. Peter“ Hoisten und „St. Paulus“ Weckhoven dazu. Nun standen wiederholt gemeinsame

Auftritte mit dem Kirchenchor „St. Peter“ Rosellen auf dem Programm – erstmals mit der Fronleichnamsprozession 2000, später im Rahmen einer Regionalvesper oder der Nacht der Chöre in St. Marien am 29. September 2002, 1. Oktober 2004 und 22. August 2008. Eine weitere Chor-übergreifende Veranstaltung war der Familiensingetag auf dem Münsterplatz am 3. Juni 2007. Der Chor bot Darbietungen zur Nacht der offenen Kirche am 24. März 2006 und 17. Oktober 2008 und unterstützte damit ein neues pastorales Konzept. Die Neujahrskonzerte erfolgten in schöner Regelmäßigkeit.

Veränderungen ergaben sich auch in der Führung des Chores: Am 18. Januar 2006 übernahm **Anni Bodenbenner** den Vorsitz (im Bild: Mitte), den sie seither mit großem persönlichen Einsatz und Geschick wahrnimmt.



Abb.: Urkunden-Verleihung zur 25jährigen Chormitgliedschaft für treue Sängerinnen und Sänger; vorne Mitte: Anni Bodenbenner